



**Leitfaden zur
Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit im
Masterstudiengang
Europäische Moderne:
Geschichte und Literatur**

Stand: Sommersemester 2019



Leitfaden zur Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit

Inhalt

	Vorbemerkung	2
1	Arbeitsschritte	3
1.1	Themenfindung und Themenvereinbarung	3
1.2	Literaturrecherche und -auswertung	4
1.3	Erstellen einer Gliederung	6
1.4	Schriftliche Ausarbeitung der einzelnen Kapitel	7
1.5	Endkorrektur	9
2	Aufbau und Teile einer literatur- wissenschaftlichen Hausarbeit.....	10
2.1	Rechtschreibung.....	10
2.2	Umfang.....	10
2.3	Seiteneinrichtung	10
2.4	Deckblatt	11
2.5	Inhaltsverzeichnis.....	12
2.6	Einleitung	12
2.7	Darstellungsteil.....	13
2.8	Zitate und Fußnoten	13
2.9	Schluss	14
2.10	Literaturverzeichnis und Muster für bibliographische Titelnachweise	15



Vorbemerkung

Der vorliegende Leitfaden soll Ihnen einen knappen Überblick bieten über die Anfertigung einer literaturwissenschaftlichen schriftlichen Hausarbeit sowie deren einzelne Bestandteile.

Bitte beachten Sie darüber hinaus die allgemeinen und modulspezifischen Informationen und Hinweise zu Hausarbeiten im „Prüfungsleitfaden MA Europäische Moderne: Geschichte und Literatur“, den Sie als pdf-Datei auf der Seite

<https://www.fernuni-hagen.de/KSW/portale/maem/service/downloads/>

finden.

Zur weiteren Orientierung empfehlen wir Ihnen das folgende Buch, welches vor der Anfertigung der ersten Hausarbeit unbedingt konsultiert werden sollte, da es weitere hilfreiche Tipps enthält und zudem Hilfsmittel auflistet:

MOENNIGHOFF, BURKHARD / MEYER-KRENTLER, ECKHARDT: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München: Wilhelm Fink, 17. aktual. Aufl. 2015 (= Uni-Taschenbücher, Bd. 1582).



1 Arbeitsschritte

1.1 Themenfindung und Themenvereinbarung

Wenn Sie planen, eine Hausarbeit zu schreiben, sollten Sie nach der Bearbeitung eines Studienbriefs oder dem Besuch eines Präsenzseminars nach Ihrem Interesse einen Themenschwerpunkt auswählen, der Sie zu weiterer Bearbeitung anregt. Innerhalb des ausgewählten Themenkreises sollten Sie dann eigenständig eine Fragestellung entwickeln. Dabei ist es ratsam, sich schon einmal einen Überblick über die Forschungsliteratur zu verschaffen; unter Umständen trägt dies auch dazu bei, die Fragestellung pointierter formulieren zu können.

Die ausformulierte Fragestellung oder These schlagen Sie dann in einem ersten Schritt dem Betreuer oder der Betreuerin der Hausarbeit als Hausarbeitsthema vor. Betreuer der Hausarbeit sind in der Regel die Modulbetreuer. Gemeinsam kann dann das Thema gegebenenfalls stärker eingegrenzt oder ausgeweitet werden. Spezielle Fragen lassen sich auf diese Weise schon vorab klären.

Ist das Hausarbeitsthema vereinbart, arbeiten Sie sich im nächsten Arbeitsschritt in das Thema ein. Nach genauer Lektüre der Primärtexte und einem überblicksartigen Einlesen in die Sekundärliteratur müssen die von Ihnen aufgeworfenen Fragestellungen und Thesen in Form eines Exposés formuliert werden, das die Ziele der Hausarbeit benennt und den Aufbau der geplanten Hausarbeit skizziert. Das Exposé, das einen Umfang von 2–3 Seiten haben sollte, enthält auch einen Gliederungsentwurf Ihrer Hausarbeit und eine Liste der in der Hausarbeit verwendeten wissenschaftlichen Literatur. Bei diesem Literaturverzeichnis muss unbedingt auf die Einhaltung der im Kapitel 2.9 dieses Leitfadens vorgestellten bibliographischen Zitierweisen geachtet werden.

Das vollständige Exposé schicken Sie – komplett in nur einer Word- oder pdf-Datei im Anhang zu einer Email – an den Betreuer oder die Betreuerin Ihrer Hausarbeit, damit diese sich einen Eindruck von der jeweiligen Herangehensweise verschaffen und gegebenenfalls hilfreiche Ergänzungen einbringen können.

Das Exposé bildet die Basis für ein abschließendes Beratungsgespräch, bei dem auch alle weiteren offen gebliebenen Fragen geklärt werden sollten, damit anschließend mit der konkreten Aus-



arbeitung begonnen werden kann. In den Bachelor- und Masterstudiengängen melden die Betreuer von Hausarbeiten die Hausarbeitsthemen dem Prüfungsamt, nachdem das Exposé abschließend akzeptiert worden ist. Das Prüfungsamt stellt Ihnen die offizielle Themenstellung mit dem Abgabetermin der Hausarbeit zu. Die Bearbeitungszeit nach Erhalt der Themenstellung beträgt im Master-Vollzeitstudium fünf Wochen, im Master-Teilzeitstudium zehn Wochen. Diese Bearbeitungsfristen bestimmen auch den Zeitpunkt, bis zu dem die Themenstellungen vor dem jeweiligen Semesterende spätestens offiziell durch das Prüfungsamt erfolgen müssen. Bitte beachten Sie jedoch, dass die interne Verarbeitung Ihrer Themenanmeldung ebenfalls eine gewisse Zeit (ca. eine Woche) benötigt.

1.2 Literaturrecherche und -auswertung

Bei der Literaturrecherche sollten folgende drei Instanzen berücksichtigt werden:

- Periodische Bibliographien
- Bibliothekskataloge
- Fachdatenbanken

Periodische Bibliographien listen die Forschungsliteratur zu Autoren oder systematischen Aspekten der Literaturwissenschaft auf. Für die Germanistik führt der erste Weg über die

Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. Hg. von Clemens Köttelwesch. Frankfurt/Main: Klostermann 1957ff.

Dort ist die wissenschaftliche Literatur nach Jahren geordnet verzeichnet. Auf der Homepage der Universitätsbibliothek

<http://www.ub.fernuni-hagen.de/>

kann man über das Verzeichnis „Datenbanken“ unter dem Buchstaben „B“ auch eine elektronische Version der „Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft (bds-online)“ aufrufen. Diese Datenbank weist wissenschaftliche Literatur seit 1985



nach; sie wird vierteljährlich aktualisiert. Die Recherche kann dort nach behandelten Autoren, Autoren der Artikel oder Monographien sowie Herausgebern ebenso wie nach Stichworten und Jahreszahlen erfolgen.

Spezieller kann man sich in den einschlägigen Personalbibliographien informieren. Das sind Verzeichnisse, die sämtliche Publikationen zu einem bestimmten Autor auflisten. Eine gute Übersicht über die Personalbibliographien sowie die ebenfalls nützlichen Jahrbücher der einzelnen literarischen Gesellschaften bietet das schon etwas ältere, aber immer noch empfehlenswerte Informationshandbuch:

BLINN, Hansjürgen: Informationshandbuch Deutsche Literaturwissenschaft. Frankfurt/Main: Fischer, 4., völlig neu bearb. u. erw. Ausg., überarb. Neuauflage 2001.

Bibliothekskataloge wie OPACs sollten ergänzend genutzt werden. Dabei handelt es sich um elektronische Online-Kataloge über alle Literaturbestände einer oder mehrerer Bibliotheken. Gewöhnlich findet man diese Kataloge auf den Internetseiten der jeweiligen Bibliothek. Gesucht werden kann nach Autornamen, Titeln, Stichworten, Jahreszahl, Verlagsnamen etc. Manchmal führt hier eine einfache oder kombinierte Stichwortsuche zu weiteren Ergebnissen. Allerdings verzeichnen die OPACs immer nur die Titel, welche im Leihbestand der jeweiligen Bibliotheken vorhanden sind und nicht alle generell existierenden Publikationen zu der eingegebenen Suchanfrage. Zudem verzeichnen OPACs lediglich Buchtitel, d. h. Zeitschriftenartikel oder Aufsatztitel können nicht direkt recherchiert werden. Derartige Recherchen müssen über die genannte periodische Bibliographie, Fachdatenbanken oder spezielle Bibliographien erfolgen.

Fachdatenbanken können insbesondere über das Medium Internet befragt werden. Die Universitätsbibliothek der FernUniversität in Hagen z. B. gewährt Ihnen einen Zugang über den Link „Datenbanken“ auf ihrer Homepage. Fachdatenbanken liefern weitere bibliographische Daten. Wichtig sind vor allem Fachdatenbanken, die es ermöglichen, Aufsatztitel und Zeitschriftenartikel zu recherchieren; schließlich bilden diese Veröffentlichungen eine wesentliche Quelle für aktuelle Forschungsliteratur. Für jede Hausarbeit ist es also wichtig, nicht nur die in Buchform, also mo-



nographisch erschienene Forschungsliteratur heranzuziehen, sondern auch Aufsatzliteratur aus Zeitschriften, literaturwissenschaftlichen Sammelbänden oder Jahrbüchern.

Als wichtigste Hilfsmittel für eine derartige Recherche dienen:

- die MLA International Bibliography. Zum Sachgebiet Sprach- und Literaturwissenschaften verzeichnet sie alle Aufsätze in Fachzeitschriften und Herausgeberschriften ab 1963. Dabei werden alle Philologien berücksichtigt. Gesucht werden kann nach Autornamen, Stichworten etc. (auch mit Sprachfilter). Hier kann insbesondere mithilfe von Stichwort-Kombinationen gesucht werden. Kombiniert wird auf der Suchmaske der Online-Bibliographie mit AND (Wünscht man beispielsweise Artikel zu Senecas „Medea“-Bearbeitung, kann folgende Suchanfrage eingegeben werden: „Seneca AND Medea“. Möglich ist auch unter der Rubrik AUTHOR „Seneca“ einzugeben und unter KEYWORD „Medea“). Möchte man zusätzlich die Suche auf aktuelle Artikel einschränken, kann man noch Jahreszahlen einsetzen.
- die bdsi-online [vgl. oben Stichwort „Bibliographien“].
- Ein weiteres wichtiges Portal für die systematische Recherche ist die Seite „Germanistik im Netz“: <http://www.germanistik-im-netz.de/startseite.html>

1.3 Erstellen einer Gliederung

Nach dem Gespräch mit den Betreuern der Hausarbeit, der Absprache des Themas und der Einarbeitung in den thematischen Horizont kommt der Zeitpunkt, eine Gliederung zu erstellen, welche die notwendigen Analyseschritte innerhalb der Hausarbeit sinnvoll strukturiert. Eine Einteilung in größere Abschnitte, die noch einmal in Unterkapitel differenziert werden, liefert eine hierarchisierende Strukturierung, welche die spätere Lektüre vereinfacht und auch der eigenen Argumentation eine Richtung vorgibt.

Bitte wählen Sie für Ihre Gliederung das numerische Dezimalsystem, das auch in diesem Leitfaden die Gliederung strukturiert.



Die fertige Gliederung muss dann zusammen mit dem Exposé dem Betreuer oder der Betreuerin zugeschickt werden. Wenn diese ihr Einverständnis gegeben haben, steht einer Ausarbeitung nichts mehr im Wege. Die vereinbarte Gliederung dient bei der Fertigstellung der Hausarbeit auch der eigenen Kontrolle, den „Weg nicht aus den Augen zu verlieren“.

1.4 Schriftliche Ausarbeitung der einzelnen Kapitel

Eine Hausarbeit ist eine längere schriftliche Abhandlung zu einem Problem der Literaturwissenschaft. Sie bildet den Abschluss einer Auseinandersetzung mit dem Inhalt eines Studienbriefes oder eines Präsenzseminars. Durch die Hausarbeit sollen Sie Ihre erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse sowie Selbständigkeit im wissenschaftlichen Arbeiten nachweisen.

Verzichten Sie unbedingt auf allgemeine Inhaltsangaben, Epochenüberblicke oder Schriftstellerbiographien und konzentrieren Sie sich ganz auf die problem- und aspektbezogenen Analysen zu den ausgewählten Texten. Im Mittelpunkt der Arbeit sollte die eigenständige analytische Auseinandersetzung mit den ausgewählten literarischen Texten vor dem Hintergrund der für das Thema herangezogenen wissenschaftlichen Literatur stehen. Bemühen Sie sich um eine klare, nachvollziehbare Darstellung, in welcher der Bezug auf die Primärtexte, das aus der Forschung Entlehnte bzw. Zitierte sowie eigene interpretatorische Ansätze immer deutlich von einander unterscheidbar bleiben müssen.

Eigenständigkeit zeigen Sie zunächst durch selbständige Recherche von (Primär- und Sekundär-) Literatur, die ein Bestandteil der Arbeit ist. Das soll zwar nicht heißen, dass die Dozenten nicht auch den einen oder anderen Tipp bei der Suche nach Sekundärliteratur geben können, jedoch sollte das nicht die eigene Recherche ersetzen (konkrete Möglichkeiten der Literaturrecherche sind bereits im Kapitel 1.2 vorgestellt worden).

„Selbständigkeit“ meint aber auch das Vermögen, die fachlichen Debatten nachzeichnen, beurteilen und das jeweils behandelte Problem vor diesem Hintergrund diskutieren zu können. Das be-



deutet, dass eigene Gedanken in der Auseinandersetzung mit den in der Hausarbeit zur Rede stehenden literarischen Texten, mit möglichst aktuellen literaturwissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Forschung und auf der Grundlage fachlicher Kenntnisse entwickelt werden sollten.

Achten Sie beim Verfassen Ihrer Arbeit auf folgende Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens:

- **Abstraktion:** Wichtig ist, dass die Hausarbeit einen gewissen Grad der Abstraktion erreicht, d. h., dass versucht werden sollte, sich von der konkreten Ebene (z. B. vom Inhalt oder der Handlung) der gelesenen Texte und Forschungspositionen zunächst ein Stück weit zu lösen. Man sollte also das Gelesene nicht einfach hinnehmen oder gar übernehmen, sondern es auf einen bestimmten Aspekt oder ein Problem hin lesen und auf das eigene Thema übertragen und beziehen. Dies ist die grundlegende Voraussetzung für das selbständige Arbeiten.
- **Transparenz:** Ein weiterer Aspekt des wissenschaftlichen Arbeitens ist die Durchsichtigkeit der inhaltlichen Argumentation. Es müssen eigene und aus der Forschung übernommene Argumentationen voneinander unterscheidbar sein. D. h. auch die Quellen von übernommenen und/oder von in eigene Argumentationen einbezogenen Forschungsergebnissen sind durch die Angabe des bibliographischen Nachweises in der Fußnote kenntlich zu machen.
- **Struktur:** Die Arbeit sollte klar strukturiert sein, so dass ein Leser der Argumentationslinie mühelos folgen kann. Halten Sie sich an die abgesprochene Gliederung und bauen Sie die Argumente innerhalb der Kapitel logisch aufeinander auf.
- **Sachgerechte Darstellung:** Halten Sie alle formalen sowie fachlichen Konventionen ein, die in Kapitel 2 dieses Leitfadens dargestellt werden. Diese Konventionen betreffen u. a. die Zitiertechnik, den regelgerechten Verweis auf die Sekundärliteratur in den Fußnoten und das Literaturverzeichnis, den formalen und inhaltlichen Argumentationsaufbau und nicht zuletzt die angemessene Behandlung des literaturwissenschaftlichen Gegenstandes durch die



Verwendung einer entsprechenden fachwissenschaftlichen Terminologie.

1.5 Endkorrektur

Nachdem Sie Ihre Hausarbeit geschrieben haben, sollten Sie den Text noch einmal auf Stimmigkeit der Argumentation, Übereinstimmung mit der vorab erstellten Gliederung sowie Rechtschreibung, Tipp- und Formfehler überprüfen. Der „rote Faden“, der durch die Leitthese oder -fragestellung konstituiert wird, sollte jederzeit erkennbar sein. Hilfreich ist es unter Umständen auch, den Text einer anderen Person vorzulegen – häufig entdeckt diese noch Fehler, die beim Lesen des eigenen Textes nicht mehr auffallen.



2 Aufbau und Teile einer literaturwissenschaftlichen Hausarbeit

2.1 Rechtschreibung

In Ihrer Hausarbeit folgen Sie den Regelungen der ‚neuen‘ Rechtschreibung. Maßgeblich dafür ist die jeweils neueste Auflage des „Duden – Die deutsche Rechtschreibung“ (z.Z.: 27., völlig neu bearb. und erw. Aufl. 2017). Bitte beachten Sie aber die Besonderheit bei Zitaten, vgl. Abschnitt 2.8!

2.2 Umfang

Eine schriftliche Hausarbeit hat im Master-Studiengang einen Normumfang von ca. 20 Seiten bei ca. 2.500 Zeichen pro Seite inkl. Satz- und Leerzeichen. Ausnahmen sollten Sie bitte mit dem jeweiligen Betreuer der Hausarbeit absprechen.

2.3 Seiteneinrichtung

- Schrift: **Times New Roman**
- Schriftgröße **12 pt**
- Zeilenabstand: **1,5fach**
- Blocksatz
- Seitenränder: **oben und unten: 2,5 cm**
links: 2 cm
rechts: 5 cm

Diese Angaben zur Seiteneinrichtung sind unbedingt einzuhalten.

Drucken Sie die Hausarbeit grundsätzlich einseitig aus, nicht doppelseitig!

Die Arbeit muss lose gebunden (Schnellhefter oder Klemmbindung) in einfacher Ausfertigung an das

Prüfungsamt der Fakultät Kultur-
und Sozialwissenschaften
M.A. Europäische Moderne
FernUniversität in Hagen
58084 Hagen

geschickt werden. Beachten Sie bitte unbedingt den Abgabetermin, der Ihnen bei der Zustellung des Themas vom Prüfungsamt mitgeteilt wurde.

Außerdem ist die Hausarbeit zusätzlich in digitaler Fassung (als eine Word- und pdf-Datei im Anhang einer Email) an das Sekretariat des Lehrgebiets zu schicken, in dem die Hausarbeit angefertigt wurde.



2.4 Deckblatt

Das Deckblatt muss folgende Angaben enthalten: Name, Anschrift, Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse, Matrikelnummer, Studienfächer und angestrebten Abschluss der Studierenden/ des Studierenden sowie den Titel der Arbeit als auch die Daten des Studienbriefes oder Präsenzseminars, auf den oder das sich die Hausarbeit bezieht. Orientieren Sie sich bitte an dem folgenden Muster:

FernUniversität in Hagen
Institut für Neuere deutsche Literatur- und Medienwissenschaft
Sommersemester 2019

Master Europäische Moderne:
Geschichte und Literatur

Modul
Betreuer der Hausarbeit
N.N.

Titel der Arbeit

ggf. Untertitel

vorgelegt von:

Vorname Name
Genaue Postanschrift
Telefonnummer
E-Mail-Adresse
Matrikelnummer

am: Datum der Abgabe



2.5 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis wird auf der Grundlage einer mit dem Betreuer abgesprochenen Gliederung erstellt. In der ausgedruckten Hausarbeit, die zur Korrektur und Bewertung eingereicht wird, dürfen im Inhaltsverzeichnis die Seitenzahlen der einzelnen Kapitel nicht fehlen!

2.6 Einleitung

Die Einleitung soll in das zu bearbeitende Thema einführen. Dabei ist in drei Schritten vorzugehen: Zunächst ist die Problemstellung der Arbeit zu entfalten, indem die zentrale Frage, deren Beantwortung die Arbeit dient, formuliert und erläutert wird. Anschließend sollten die wichtigsten Thesen, aus denen sich diese Antwort zusammensetzt, angekündigt werden. Schließlich sind der Argumentationsgang und der Aufbau der Hausarbeit knapp zu skizzieren, indem der Beitrag der einzelnen Gliederungspunkte für die Entfaltung der Problemstellung und die Thesen benannt werden. Außerdem sollte der Gegenstand der Arbeit von anderen denkbaren Forschungsansätzen und Themen abgegrenzt werden. Dies hilft nicht nur dem Leser der Arbeit, sondern auch dem Verfasser selbst, denn die Vorgabe der Einleitung sollte im Verlauf der Ausarbeitung des Darstellungsteils immer als Überprüfungs-kriterium herangezogen werden. Folgende Fragen sollten in der Einleitung beantwortet werden:

- Welches Thema wird bearbeitet?
- Warum gerade dieses und nicht ein anderes (Abgrenzung gegenüber anderen möglichen Themenstellungen)?
- Welche Anschlussmöglichkeiten werden nicht genutzt und warum nicht?
- Wie wird bei der Untersuchung vorgegangen? Welche Methodik liegt zugrunde?
- Wie ist die Forschungslage?

Die Einleitung sollte nicht mehr als ein Zehntel des Gesamtumfangs einnehmen.



2.7 Darstellungsteil

Im Darstellungsteil – dem Hauptteil der Hausarbeit – wird der Forschungsgegenstand in strukturierter Form vorgestellt und unter Verwendung der einschlägigen Fachsprache argumentativ erörtert. Zentral ist hierbei eine detaillierte Auseinandersetzung sowohl mit den zur Rede stehenden Primärtexten als auch mit der für die Hausarbeit herangezogenen Forschungsliteratur. Dabei ist darauf zu achten, dass alle Fakten und Details nicht unkommentiert im Raum stehen gelassen werden. Der Argumentationsgang muss an jeder Stelle erkennbar bleiben. Wichtig ist außerdem, dass alle Kapitel unmittelbar Anschluss an die zentrale Fragestellung oder These haben müssen (Stringenz der Argumentation). Mit anderen Worten: alles, was nicht der Untermauerung oder Diskussion der Basisthese dient, sollte weggelassen werden. Vermeiden Sie in Ihrer Hausarbeit also dysfunktionale Teile!

2.8 Zitate und Fußnoten

Ebenfalls unerlässlich sind genaue Quellenangaben und der Verweis auf alles, was nicht eigenes Gedankengut ist. Zitate müssen durch Anführungsstriche kenntlich gemacht werden; längere Zitate von über drei Zeilen Länge sollten durch Einrücken des Textes und der Reduzierung des Zeilenabstandes (einfach) abgesetzt werden.

Es versteht sich, dass Zitate buchstabengetreu (auf Punkt und Komma genau!) den Wortlaut der Quelle wiedergeben. So ist es z.B. nicht erlaubt, Zitate aus der Primär- oder Sekundärliteratur, die der ‚alten‘ Rechtschreibung folgen, selbständig auf die ‚neue‘ Orthographie umzustellen, auch wenn Sie in Ihrer Hausarbeit sonst den Regelungen der Rechtschreibreform folgen.

Das Zitat eines Fremdtextes wird durch die entsprechende Quellenangabe in der Fußnote abgeschlossen, wobei darauf zu achten ist, dass konsequent ein Modus des bibliographischen Nachweises eingehalten wird (und zwar die am Ende dieses Abschnitts des Leitfadens vorgestellte Zitierweise mit dem Unterschied, dass im Gegensatz zum alphabetisch organisierten Literaturverzeichnis in der Fußnote der Vorname des Verfassers vor dem Nachnamen erscheint).



Grundsätzlich sind zwei Funktionen des Zitierens zu unterscheiden: Zitate aus der Primärliteratur dienen als Beleg eines Arguments oder werden in den Hausarbeitstext eingefügt, um anschließend einer detaillierteren Analyse unterzogen zu werden. Zitate aus der Forschungsliteratur sollten spärlich gebraucht werden und nur dann zum Einsatz kommen, wenn es sich um eine besonders prägnante Zusammenfassung einer Forschungsposition handelt oder wenn der Wortlaut der Formulierung für den Argumentationszusammenhang – etwa im Vergleich mit abweichenden Forschungspositionen – entscheidend ist.

Fußnoten sollen fortlaufend durchnummeriert werden. Dabei achten Sie bitte darauf, die Ziffer für die Fußnote hinter den abschließenden Punkt (und dem Anführungszeichen) des Zitats zu setzen. Bei mehrfacher Verwendung derselben Quelle gilt, dass bei der erstmaligen Nennung die vollständige Literaturangabe notiert wird und in der Folge eine abgekürzte Formel zur Kennzeichnung der Herkunft des Zitats mit jeweiliger Seitenangabe ausreicht.

Beispiel:

Die Quellenangabe

Hartmut Steinecke: Romanpoetik von Goethe bis Thomas Mann. Entwicklungen und Probleme der „demokratischen Kunstform“ in Deutschland. München: Wilhelm Fink 1987 (= Uni-Taschenbücher, Bd. 1435), S. X.

würde bei einer zweiten Nennung folgendermaßen abgekürzt:

Steinecke: Romanpoetik von Goethe bis Thomas Mann (wie Anm. X), S. X.

Unmarkierte Zitate und nicht nachgewiesene Übernahmen von Sätzen, Textpassagen oder Volltexten aus dem Internet stehen im Widerspruch zur Versicherung, die Arbeit selbständig verfasst zu haben (vgl. Kapitel 2.10), und werden daher als Täuschungs- und Betrugsversuch gewertet!

2.9 Schluss

Der Schlussteil der Hausarbeit fasst noch einmal die zentralen Erkenntnisse der Analyse zusammen und bindet diese in einen weiteren Kontext ein. Außerdem können hier Anschlussfragestellungen



gen thematisiert oder Folgeprobleme skizziert werden. Ein Ausblick auf verwandte oder weiterführende Problemstellungen und Diskussionen kann die vorgenommene Behandlung des Themas abrunden.

2.10 Literaturverzeichnis und Muster für bibliographische Titelnachweise

Das Literaturverzeichnis (das auch den aktuellen Forschungsstand dokumentieren soll) listet die verwendete Literatur in einheitlicher Weise alphabetisch geordnet auf.

Im Literaturverzeichnis der Hausarbeit sind Primär- und Forschungsliteratur getrennt zu verzeichnen. In beiden Abteilungen ordnen Sie die von Ihnen herangezogenen Titel alphabetisch nach Verfassernamen an.

Für den bibliographischen Nachweis gelten unterschiedliche Standards für Monographien, Zeitschriftenartikel, Sammelbände (Herausgeberschriften) und Aufsätze in Sammelbänden (Herausgeberschriften), die Sie beachten müssen.

In Ihrem Literaturverzeichnis werden diese Gruppen allerdings nicht mehr getrennt aufgeführt! Dort werden die Beiträge alphabetisch nach den Nachnamen ihrer Verfasser geordnet. Bei Sammelbänden bestimmt das erste Substantiv ihres Titels ihren Platz in diesem alphabetischen Literaturverzeichnis.

Bitte beachten Sie, dass es in anderen Wissenschaftsdisziplinen andere Standards für bibliographische Titelnachweise gibt, z. B. die amerikanische Zitierweise, das sog. Harvard-System. Für den Bereich der germanistischen Literaturwissenschaft ist jedoch der hier vorgestellte Standard allgemein üblich und daher für Sie verbindlich, wenn Sie eine Hausarbeit im Masterstudiengang „Europäische Moderne: Geschichte und Literatur“ schreiben.



Bei den Literaturangaben im Literaturverzeichnis richten Sie sich wie bei den Quellenangaben in den Fußnoten bitte genau nach folgenden Mustern, die in kleinen Details von den Beispielen in dem Buch von Moennighoff / Meyer-Krentler abweichen:

Monographien:

Verfassername, Vorname: Titel. Untertitel. Auflage [*falls nicht 1. Auflage*] Ort: Verlag Jahr (= Reihentitel Reihenummer).

Beispiel:

Steinecke, Hartmut: Romanpoetik von Goethe bis Thomas Mann. Entwicklungen und Probleme der „demokratischen Kunstform“ in Deutschland. München: Wilhelm Fink 1987 (= Uni-Taschenbücher, Bd. 1435).

Zeitschriftenartikel:

Verfassername, Vorname: Titel. Untertitel. In: Zeitschriftentitel Jahrgangnr. (Jahr), Heftnummer [*falls mehrere Ausgaben in einem Jahrgang*], Seitenzahlen.

Beispiel:

Dainat, Holger: Der unglückliche Mörder. Zur Kriminalgeschichte der deutschen Spätaufklärung. In: Zeitschrift für deutsche Philologie 107 (1988), S. 517–541.

Andriopoulos, Stefan: Die Laterna magica der Philosophie. Gespenster bei Kant, Hegel und Schopenhauer. In: DVjs 80 (2006), H. 2, S. 173–211.

Herausgeberschriften:

Titel. Untertitel. Hg. v. Vorname Name. Auflage [*falls nicht 1. Auflage*]. Ort: Verlag Jahr (= Reihentitel Reihenummer).

Beispiel:

Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs. Hg. von Helmut Brackert / Jörn Stückrath. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 1992 (= rowohlts enzyklopädie, Bd. 523).



Aufsätze in Herausgeberschriften:

Verfassernamen, Vorname: Titel. Untertitel. In: Titel. Untertitel. Hg. v. Vorname Name. Auflage. Ort: Verlag Jahr (= Reihentitel Reihenummer), Seitenzahlen.

Beispiel:

Landwehr, Jürgen: Fiktion oder Nichtfiktion. Zum zweifelhaften Ort der Literatur zwischen Lüge, Schein und Wahrheit. In: Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs. Hg. von Helmut Brackert / Jörn Stückrath. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 1992 (= rowohlts enzyklopädie, Bd. 523), S. 491–504.

Internetquellen:

Zitieren Sie in Ihrer Hausarbeit Quellen oder wissenschaftliche Literatur aus dem Internet, so müssen Sie diese ebenfalls mit dem genauen Titel, der Angabe der Internetseite und ihrer URL sowie des Datums Ihres Aufrufs der Internetseite zitieren.

Beispiel:

Begemann, Christian: Poiesis des Körpers. Künstlerische Produktivität und Konstruktion des Leibes in der erotischen Dichtung des klassischen Goethe. In: Goethezeitportal. URL: http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/wiss/goethe/begemann_koerper.pdf (10.04.2019).

Zur weiteren Information sollte das eingangs erwähnte Werk von B. Moeninghoff und E. Meyer-Krentler herangezogen werden. Dort werden auch einige bibliographische Sonderfälle berücksichtigt und noch mehr Beispiele genannt.